

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich;

Telefon 207

16

Heinrich Auwender.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 20. Juni 1917.

Nr. 49.

Demokratische Reorganisation.

Lugos, 19. Juni.

Nun sind die ersten Aufregungen, welche die Ernennung des neuen Ministeriums verursacht, verrauscht. Die Presse hat ihre Bedenken und Erwartungen auseinandergesetzt, nun bleibt wirklich nichts anderes übrig als abzuwarten, inwieweit das neue Regime den Erwartungen entspricht und ob die Bedenken, welche man der neuen Regierung entgegenbringt, gerechtfertigt sind. Wir behaupten aber schon jetzt, daß die neue Regierung alle die in sie gesetzte Erwartungen nicht befriedigen wird, besonders derjenigen nicht, welche auch heute noch auf ihrem konservativen Standpunkte verharren, daß das allgemeine Wahlrecht eine Gefahr für die ungarische Staatseinheit ist. Heute kann aber auch noch nicht vorausgesagt werden, daß ein solches Wahlrecht geschaffen wird, welches die Zufriedenheit des anderen Teils, der extremen Strömung, herbeiführen wird. Nur das eine kann als gewiß hingenommen werden, daß, wenn die Regierung auf ihrem Platte bleiben will, ein Wahlrecht geschaffen werden muß, das einem großen Teil des Volkes, welches bisher der politischen Rechte bar, das Wahlrecht einräumt.

Dies ist die Aufgabe, welche die neue Aera beim Regierungsantritt übernommen hat. Erfüllt sie diese ehrlich und aufrichtig, dann sehen wir auch die in sie gesetzte Erwartungen erfüllt, welche man an ihre Tätigkeit knüpft. Erst nachdem dies geschehen ist, wird es sich zeigen, ob die Bedenken, die man an die Erfüllung der übernommenen Aufgaben knüpft, zutreffend, ob die Befürchtungen um die Staatlichkeit begründet sind.

Es fragt sich nur, was die Herren, die von der Aufrechterhaltung der ungarischen Staatlichkeit gar so erfüllt sind, darunter verstehen. Ob sie unter dem Begriffe „Staat“ nicht ihre Macht, welche vielleicht erschüttert würde, verstehen?! In dieser Hinsicht pflichten wir ihnen gerne

bei, aber was die vage Zumutung betrifft, daß das staatsfeindliche Element durch das allgemeine Wahlrecht die Oberhand gewinnen würde, ist man sich darüber längst im Reinen, daß die Unterdrückung der Nationalitäten selten gute Früchte getragen hat. Nichts rächt sich mehr, als wenn man eine Nation in seiner freien Entwicklung hemmt und sie mit Gewalt sich unterzuordnen sucht. Gerade der Krieg hat doch bewiesen, was die Folgen der Knechtung der Nationalitäten bedeutet, und dies sollte jedem maßgebenden Faktor einleuchten, daß in der Politik Ungarns eine neue Richtung eingeschlagen werden muß, welche es allen Bewohnern dieses Landes ermöglicht, über die Geschicke desselben mitzuberaten und über ihr Los mitzubestimmen.

Gleichberechtigung und Freiheit allen Nationalitäten ist unsere Erwartung, welche wir, den Befürchtungen entgegen, in der Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechtes und in der darauf folgenden demokratischen Reorganisation gesichert sehen.

Politische Rundschau.

Ein Uebereinkommen mit der Arbeitspartei.

Ministerpräsident Graf Esterházy traf mit dem Grafen Stefan Tisza die Vereinbarung, daß im Interesse des Bertiefriedens die Regierung und ihre Parteien keine Kandidaten in solchen Bezirken aufstellen, wo bisher Abgeordnete der Arbeitspartei gewählt waren, die Arbeitspartei wird sich gegenüber der Regierung und ihren Parteien ebenso verhalten.

Die Präsidenten-Frage.

Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy ließ Ludwig Navay nach Budapest bitten. Es ist wahrscheinlich, daß Ludwig Navay der Präsident des Abgeordnetenhauses wird.

Als Präsidenten des Abgeordnetenhauses will die Apponyi-, Karolvi- und Volkspartei Johann Lott, die Arbeits- und Verfassungskartei aber Graf Stefan Bethlen oder Ludwig Navay wählen.

Der Arbeitsplan der neuen Regierung.

In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy sein Programm vorlegen. Mit großem Interesse erwartet man das Programm

über das Wahlrecht und den Ausgleich, da die bisherigen Äußerungen sich nur im allgemeinen bewegten.

In der neuen Session wird dem Hause die Indemnität, die Gehaltsregulierung der Beamten und der kroatische Ausgleich vorgelegt. Die Debatte über das Wahlrecht und den Ausgleich mit Oesterreich wird auf September verschoben.

Ein Sprachenerlaß Apponyi's.

Eine der ersten Verfügungen des neuen Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi war, daß er seine im Jahre 1907 erlassene Verordnung, mit welcher er seinerzeit verfügte, daß auch in den vornehmlich von Nationalitäten bewohnten Gegenden die Anstellung solcher Lehrer gestattet sei, die nur der Staatsprache mächtig sind, wieder in Kraft setzte. Diese Verordnung wurde nämlich im Jahre 1914 durch den jetzt zurückgetretenen Kultusminister Bela Jankovich außer Kraft gesetzt. Diese Verordnung des Grafen Apponyi wird bei den Nationalitäten großes Aufsehen hervorrufen.

Die „soziale“ Fürsorge.

Es klingt schon wie eine Phrase, wenn man sich immer und wieder mit der abnormen Lebensmittelpreiserhöhung befaßt; ist dieselbe doch eine „natürliche“ Folge des Krieges, besser gesagt der großen Nachfrage und der allgemeinen Not an jenen Artikeln, welche zum Lebensunterhalte des Menschen unentbehrlich sind. Man müßte sich an den Grundsatz, den uns das Philosophieren bei jeder Gelegenheit eingibt, schon längst gewöhnt haben, wenn der Hunger, das Essen nicht ein höheres Gebot wäre.

Wir fragen aber: was rechtfertigt die enorme Teuerung der Lebensmittel in diesem Krieg? Bloß der Umstand, daß die Arbeitskräfte teurer geworden sind! — Steht die Teuerung aber im Verhältnisse zu den Arbeitslöhnen? Wir wissen nur, daß der Arbeiter trotz höherer Entlohnung am Hungertuche nagt, während schon der Lebensmittelhändler mit riesigem Profit arbeitet, der Produzent aber Riesengewinne einheimst. Wir wissen ferner, daß der Krieg gerade um das Hab und Gut derjenigen geführt wird, welche auch jetzt noch in Sans und Braus dahingleben, während das arme Volk am Schlachtfelde verblutet und im Hinterlande der größten Not preisgegeben ist.

Dies ist nicht die „natürliche“ Folge des Krieges, sondern die Folge der Rückständigkeit unserer gesellschaftlichen Einrichtungen, die Folge der günstigen Ausnutzung der Konjunktur, welche der Krieg geschaffen hat. Die allgemeine Notlage ist eine willkommene Gelegenheit, um die



Die teuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 20 Heller.

Preise nach Willkür in die Höhe zu schrauben. Begünstigt wird dieser Umstand auch damit, daß der vorhandene Vorrat verheimlicht wird, um die dem Konsum entzogene Ware zu gegebener Zeit vorteilhaft zu verwerten.

Wir wollen uns hier nicht mit den Grundübeln unserer Approvisionnement besassen, sondern führen zum Beweise nur die „soziale“ Fürsorge unserer Munizipalbehörde und der Stadt an, durch welche die Bevölkerung in drei Kategorien eingeteilt wird. Die erste Kategorie besteht aus denjenigen, welche über eigenen Vorrat verfügen. Diese sind die glücklichsten. Da sie Geld und Gelegenheit hatten, sich rechtzeitig mit Getreide zu versehen, können sie Brot aus Mullermehl genießen in den ursprünglich festgesetzten Rationen. Die zweite Kategorie besteht aus der A-Klasse der behördlich zu Versorgenden, die sogenannte Intelligenz, welche nur zu 30-prozentiger Maismehlmischung verpflichtet ist. Eine unter der Menschenstufe stehende Sekte ist die B-Klasse, der eine 50-prozentige Maismehlmischung nicht schaden kann, wofür der Umstand bürgt, daß sie bedeutend kleinere Rationen erhält, als die erste Kategorie.

Abgesehen, daß es rein unmöglich ist mit 5.4 Kg. Mehl per Kopf und Monat sein Auskommen zu finden, haben unsere Marktpreise eine solche Höhe erreicht, daß gerade die Kategorie der B-Klasse nicht einmal in der Lage ist, zu Gemüsen Zuflucht zu nehmen, geschweige denn, daß sie auch hier und da einen Happen Fleisch zu sich nehmen könnte, da die Stadt in der städtischen Fleischbank selbst mit einem Riesengewinn arbeitet, anstatt dem arbeitenden Volk mit Aufbietung ihrer ganzen materiellen Kraft zu billigem Fleisch zu verhelfen.

Ein Ueberblick über die Maximalpreise genügt, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, inwieweit es nicht der Tatsache entspricht, daß die Teuerung im Einklange mit den derzeitigen Arbeitslöhnen steht. Eine Kürbis, welche in normalen Zeiten 20—30 Heller kostete, ist behördlich mit 3—4 Kronen maximiert. Jungkartoffel werden mit 1 Kr. per Liter verkauft — und unsere Stadt hält sich selbst strikte an die Maximalpreise.

Wir haben ein ganz anderes Resultat aus dem städtischen Gemüsebau erwartet. Wir haben erwartet, daß damit die Not unter dem armen Volke gelindert werden wird. Wir sehen aber, daß auch die städtischen Produkte zu für den Arbeiterstand unerschwinglichen Preisen an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein Meisterstück sozialer Fürsorge ist entschieden die Verteilung von Zucker für Obsteinsieden. Vor allem kommt ein Teil — wahrscheinlich der größere — gar nicht in Betracht, weil nur diejenigen Familien Zucker erhalten, welche auch in Friedenszeiten Obst einkochten. Es fragt sich nun, welche Beweisführung hierzu erforderlich ist. Wir glauben vielmehr, daß darauf am allerwenigsten Rücksicht genommen wird, wer auch bisher Obst einlegte, sondern eine Klassifizierung nach Rang und Stelle dürfte da wieder ausschlaggebend sein.

Der übrige Teil der Bevölkerung wird dann in drei Kategorien eingeteilt, von welchen die erste Kategorie 3 Kilogramm Zucker, die zweite 1.5 Kg. und die dritte 1 Kg. per Kopf erhält.

Wir erlauben uns hieran ein Beispiel zu knüpfen. Eine aus den Ehegatten bestehende Familie hat zum Beispiel Dienerschaft: ein Stubenmädchen, eine Köchin und einen Burschen angemeldet, die Familie besteht daher aus 5 Personen, ergo hat sie Anspruch auf 15 Kilogramm Zucker. Die Dienerschaft aber wird von dem eingesodenen Dunstobst das allerwenigste genießen.

Wir sind aber überzeugt, daß es wenige Arbeiterfamilien gibt, die nicht in normalen Zeiten Dunstobst in ihrer Speisekammer hatten. Man wird daher auf große Schwierigkeiten stoßen, auch in dieser Hinsicht Vorrechte einzuräumen.

Und dagegen gibt es keine Appellation, denn Herr Magistratsrat Friz Pauck, welcher mit dem undankbaren Ressort betraut ist, ist nicht befugt, an der getroffenen Einteilung zu rütteln, weshalb man sich ganz umsonst an ihn wendet.

Im Namen des in jeder Hinsicht benachteiligten armen Volkes wenden wir uns an den

Herrn Vizeseßpan mit dem Ersuchen, er möge seine Fürsorge denjenigen zuwenden, welche am Hungertuche nagen, er möge sich von der Not und dem Elend, welche unter dem arbeitenden Volke herrschen, selbst überzeugen, wir werden ihm dabei den Cicerone abgeben. Wir ersuchen ferner beim Volksernährungsamte zu intervenieren und auf die Ungleichheit in der Approvisionnement hinzuweisen.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Quartal für das Abonnement unseres Blattes, worauf wir unsere geehrten Leser höflichst aufmerksam machen.

Wer das Blatt zu abonnieren wünscht, erhält dasselbe bis 1. Juli gratis zugestellt. Probenummern erhält jedermann auf Wunsch kostenlos.

„Südungarn“

welcher im 25. Jahrgange steht, erscheint in einer großen Auflage, da wir auf eine große Propaganda Gewicht legen, und eignet sich daher als bestes Insertionsorgan.

Annonzen und Abonnements werden ausschließlich im Papiergeschäfte der „Gutenberg“-Druckerei aufgenommen, wohin auch alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Kein Wechsel im Pressbureau. In gut informierten politischen Kreisen wird erklärt, daß beim Pressbureau des Ministerpräsidentiums kein Wechsel in der Person des Chefs eintreten wird. Ministerialrat Alfred Drasche-Lazar bleibt auf seiner Stelle.

Trauerung. Am Sonntag vormittags reichte der Kaufmann Wilhelm Schniger, welcher gegenwärtig in militärischen Diensten steht, Fräulein Berta Popper, der Infantin der Elektrischen Gesellschaft, die Hand zum ewigen Bunde.

Neue Glocken in Ugos. Am Montag langten in Ugos zwei für die gr. kath. Kathedrale bestimmte Glocken an. Die Glocken sind aus Stahl gegossen und wägen 300 und 500 Kilogramm. Die feierliche Weihe derselben hat gestern mittags vor der Kirche stattgefunden, welche Domherr Johann Matincea vornahm. Alle Schwierigkeiten werden in diesem Kriege überwunden, wenn es nur auch gegen den Hunger ein wirkungsvolles Mittel gäbe. Aber auch das Urteil über die Stahlglocken lautet nicht sehr günstig. So schreibt ein Blatt: „Die Kriegsglocke wird in üblicher Weise zum Tönen gebracht. Der Anschlag bringt als erste Wirkung ein hörbares Geräusch, dann sofort einen ziemlich reinen Ton hervor, dessen Dauer und Hörbarkeit jedoch naturgemäß etwas kurz und eng begrenzt sind. Der „Kriegsglocke“ aus Stahl können wir bei aller Anerkennung des Versuchs das unsterbliche Lied Schillers noch nicht singen. Doch vielleicht bringen weitere Versuche auch weitere Fortschritte.“

Unzufriedenheit in Ugos. Großes Aufsehen erregte heute, als eine größere Anzahl Frauen sich ins Komitatshaus begab, um dem Herrn Vizeseßpan ihre Beschwerde in der Hinsicht vorzutragen, daß man sie bei der Zucker-Verteilung nicht in Betracht zog. Die Frauen, dem Arbeiterstande angehörend, trugen ihre Beschwerde dem Komitatsnotär Sipos vor, welcher die Menge mit ihrer Beschwerde in das städtische Wirtschaftsamt verwies. Nach der Weisung begaben sie sich ins Wirtschaftsamt, unterwegs trafen sie den Leiter desselben, Herrn Magistratsrat Friz Pauck, welchem sie auf dem Fuße folgten, um demselben, im Amte angelangt, ihre Beschwerde vorzutragen. Die Menge vor dem Wirtschaftsamte schwoll immer mehr an, so daß die Zahl der Anwesenden schon auf 1000 geschätzt werden konnte. Herr Pauck geriet in eine peinliche Lage, was wir ihm nicht verwundern, denn wo soll er den Vorrat hernehmen, um die Reklamierenden zu befriedigen?

Nicht er hat die Einteilung in 4 Kategorien getroffen, ihm wurde nur die Klassifizierung der Bevölkerung überlassen, welche Frage er nur so lösen konnte, daß er den größten Teil als zum Bezuge von Zucker nicht berechtigt einteilte, denn sonst wäre der Vorrat ja in ein Nichts verflücht. Das Grundübel liegt aber darin, daß man in der Zucker-Verteilung überhaupt Ausnahmen machte und die Bevölkerung in Kategorien einteilte, deren eine bis 24 Kilogramm per Familie — die Dienerschaft miteingerechnet — erhält, während sogar Gewerbetreibende und intelligente Arbeiter, unter anderen Buchdrucker, überhaupt keinen Zucker erhalten. Herr Pauck setzte sich mit Herrn Vizeseßpan ins Einvernehmen, was zu tun sei, um die unzufriedene Menge zu beschwichtigen. Ueber das Resultat der Besprechung konnten wir bis Redaktionsschluß trotz mehrmaliger telefonischer Anfragen nichts erfahren. Wir ermahnen die Behörde im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe, in der Approvisionnement mehr Gleichmäßigkeit zu bekunden, denn wir sind in jenem Stadium des Krieges angelangt, wo alle Lasten gleichmäßig getragen werden müssen.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Die Lugoser staatlich subventionierte Mädchenbürgerschule veranstaltet am 23. d. M. im städtischen Theater eine Jugendvorstellung, deren Reingewinn dem Fonde zur Errichtung eines Gedenkdenkmals an die Helden unseres Komitats zugeführt wird. Zur Aufführung gelangt: „Der Frühling“ in 1 Akt; „Die wilde Rose“, Märchenstück in 2 Akten; „D. dieses spanische Rohr“, Monolog, welches Annus Bumer vortragen wird; „Die Ordinationsstunde“, Lustspiel in 1 Akt; „Die Hochschule“. Die Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr abends. Näheres in den Plakaten.

Seltene Konzerte im „Cafe Corso.“ Ein seltener Genuß bietet sich allabendlich dem Publikum im „Corso“-Kaffeehaus, wo eine Budapest-erstrangige Zigeunerkapelle konzertiert. Am Montag hat sich auf der Terrasse ein zahlreiches und vornehmes Publikum eingefunden, um sich an den wirklich großartigen Leistungen der Musikkapelle zu laben. Auch Oberseßpan Dr. Zoltan v. Medve war mit Gemahlin erschienen und verblieb in Gesellschaft des Reichstagsabgeordneten Daniel v. Nikolits bis zum Schlusse.

Anton Nyarai im Olympiathater. Der Künstler des Budapest-er Königtaters Anton Nyarai wird am 25. d. M. in Ugos gastieren und im Olympiathater auftreten. In seiner Begleitung befindet sich die Sängerin Vilma Patakly und Eugen Kerner. Zur Aufführung gelangt ein einaktiges Lustspiel „Zoltán gyerek“ und die Gesangsposse „A rókadász“. Außerdem werden Lieder und Kabaretnummern vorgetragen.

Gründung einer Bürgerpartei. Nicht von Ugos, sondern von Temesvár ist hier die Rede, wo sich mehrere Bürger zusammenfanden, um die Bürgerpartei in einer Partei zu vereinigen. Es soll im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes auch in Temesvár ein Wahlrechtsblock gebildet werden, in welchem mit Ausschaltung der sonstigen Programmpunkte der einzelnen Parteien für die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechtes mit vereinten Kräften gekämpft werden soll. Auf diese Bewegung machen wir auch die Lugoser Kreise aufmerksam und fragen, ob es nicht an der Zeit wäre, auch hier eine ernste, einheitliche Aktion einzuleiten.

Todesfall. Am 19. d. M. verschied hier der Schneidermeister Adolf Schlesinger nach langer Krankheitsdauer. Der Verstorbene, welcher im 47. Lebensjahre stand, war ein emsiger Gewerbetreibender, er wurde aber von einer schweren Krankheit heimgesucht, welche ihm die Existenzmöglichkeit nahm. Er suchte Linderung seines Leidens im Komitatspitale, wo er nun seinen Qualen erlegen ist. Sein Leichenbegängnis findet morgen vormittags um 10 Uhr nach ihr. Ritus statt.

Feuergefahr. Gerade in der Mittagsstunde ereignete es sich, daß aus dem Militär-Reservehospital im gewesenen städt. Spital in der Kirchengasse Rauchwolken emporstiegen. Die Spur führte in das Wäschemagazin, welches über Anordnung des Spitalkommandanten Regiments-

arzt Dr. Aladar Vincze geräumt wurde. Mitt-
lerweile war auch die Feuerwehr mit großem
Apparat erschienen, es lag aber kein Grund vor
einzuschreiten, denn das im Entstehen begriffene
Feuer konnte, noch ehe es zum Ausbruche kam,
im Grunde erstickt werden. Darüber, wo und wie
das Feuer entstanden ist, gab man uns nur flüch-
tige, ausweichende Antworten. Ein Soldat gab
uns die treffende Antwort: „Das ganze war
nur „Rauch“!“

Polizeiliches. Unsere Hendlfänger sind
fleißig an der Arbeit. Dem Eisenbahnportier
Wenzel Mähring wurden Samstag nachts
aus seinem Hofe 19 Stück Geflügel gestohlen.
Auch in der Karanjesbergasse haben sich mehrere
Geflügel diebstähle ereignet. — Am Dienstag-
Wochenmarke wurden zwei Damen die Geldbörse
gestohlen. Es kann nicht genug aufmerksam ge-
macht werden, das Geld vorsichtig zu verwahren,
da unsere Langfinger gar geschickt in ihrem
Metier sind.

Gedörrte Zwetschken. Der Leiter des
hiesigen Wirtschaftsamtcs Herr Frig Pauc ver-
ständigt das Publikum, daß ein größeres Quantum
gedörrte Zwetschken angelangt ist, welche in nach-
stehenden Geschäften frei verkauft werden: Necht
u. Schwarz, Ladislau Körösi, L. C. Joanovits,
Alfred Fischl und David Schwarz Söhne.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem
Lugoser Matrifelamte haben in der vorigen
Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:
Geburten: Frau Nikolaus Murar, Mädchen;
Frau Ludwig Varga, Knabe; Frau Joh. Lazar,
Mädchen; Frau Dr. Franz Köröncz, Knabe;
Frau Johann Borkan, Knabe; Frau Johann
Eszernoch, Knabe. — Trauungen: Elias
Ffinariu und Flora Magda, Martin Klemenß
und Theresia Burjung, Wilhelm Schniger und
Berta Popa, Josef Andre und Pauline Kencsef,
Nikolaus Todor und Helene Szabo. — Todes-
fälle: Demeter Stein, 38 J., Anna Baja,
13 J., Aurel Borlovan, 33 J., Korjolan Ne-
pede, 2 J., Susanna Steebel, 21 J., Elisabeth
Magdas, 34 J.

Billige Schuhbesohlung. Die hiesige
Lederwarenfabrik Johann Knobloch hat in
ihrem großen Unternehmen einen neuen Zweig
eingeführt, eine Schuhbesohlungs-Abteilung, in
welcher ein Paar Sohlen je nach Größe R. 1.50
bis R. 5.— kostet. Dasselbst wird auch das Auf-
nageln mit R. 2.50 besorgt. Es ist ja wahr,
daß diese Sohle nicht gleichwertig ist mit einer
Primaschuhsohle, doch verhältnismäßig billiger als
jede andere Sohle.

Vermischte Nachrichten.

Nadrager Eisenindustrie-Gesellschaft.
Die Nadrager Eisenindustrie-Gesellschaft hat in
ihrer Generalversammlung beschlossen, für das
Geschäftsjahr 1916 eine fünfprozentige Dividende
zu zahlen. Die Generalversammlung beschloß
ferner, ihren südungarischen Besitz einer in Bu-
dapest zu gründenden Forstaktiengesellschaft zu
verkaufen, auf deren Aktien den Aktionären der
Nadrager Eisenindustrie-Gesellschaft das Vorkaufs-
recht gesichert wird.

Attentat. Am 11. d. M. wurde auf dem
nach Amna abgehenden Personenzug der Kon-
dukteur Michael Goff von einem beurlaubten
Soldaten bei dem vor Gerlistye befindlichen
Tunnel aus dem Fenster geworfen, wo derselbe
infolge der erlittenen Verletzungen starb. Von
Seite des Gerichtes erschien Dr. Eugen Papp

am Tatplat, nahm den Tatbestand auf, ver-
haftete den Täter und ließ ihn nach dem Gerichte
des Szegeder Honvedkorps überführen.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A.-G. Lugos

Bonnac u. 1.

XXXVIII. Lotterie. II. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage
von Kr. 14,459.000.

Im glücklichen Falle

Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der III. Klasse 13. u. 14. Juni.

Preis der Lose für die III. Klasse:

1/8 4.—, 1/4 8.—, 1/2 16.—, 3/4 32.— Kr.

Die Kommerzialbank A.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in
Verkehr und werden Postaufträge spesen-
frei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung
des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur
Verfügung.

**Die Gewinne werden an der Kassa
der Bank ohne Abzug ausbezahlt.**

Die Requirierung der neuen Ernte.

Die Verzögerung in der Konstituierung der neuen
Regierung verursacht auch eine Verspätung der
Verordnungen über die Bewertung der neuen
Ernte, doch dürften diese in kurzer Zeit allenfalls
erscheinen. Es verlautet, daß die Ernte im
Gegensatz zu den vorjährigen Verordnungen gleich
beim Drusch in Anspruch genommen, respektive
unter Sperre gesetzt wird. Die Uebernahme des
gedroschenen Getreides wird durch die Kommis-
sionäre der Kriegsprodukten-A.-G. besorgt werden,
welche einzelne Rayons zugewiesen erhalten, wo
dieselben mit vollständig bereitgestellter Organisation
ausschließlich zu wirken haben. Der freie Handel
für die Kriegsprodukten-A.-G. wird dieserart
nicht möglich sein und jeder Kommissionär kann
und darf nur in jenem Rayon Tätigkeit ausüben,
welcher ihm zugewiesen wurde. Es wird dieserart
ein leichter Ueberblick der vorhandenen Bestände
ermöglicht und Ueberschreitungen verhindert. Ein
freies Einkaufsrecht der Unversorgten dürfte in
der bisherigen Form auch nicht gestattet werden.
Die Produzenten werden den eigenen Haus- und
Wirtschaftsbedarf an Getreide wahrscheinlich
zurückbehalten dürfen, die Versorgung der Nicht-
produzenten hingegen soll durch Vermittlung von
in jedem Komitat zu bildenden Lokalkommissionen,
in welchem die Behörden und die Kriegsprodukten-
A.-G. vertreten sein dürften, ermöglicht werden.
Die Vorarbeiten der Rayoneinteilung sind bereits
beendet und wartet man nur auf die Publikation
der bezüglichen Regierungsverordnungen. — Das
Ausbleiben der sehnlichst erwünschten Niederschläge
verursacht bereits Besorgnisse. Der Stand der
Herbstaaten ist eher befriedigend, dagegen leiden

unter der Trockenheit besonders die Frühjahrs-
saaten und Hackfrüchte.

Theater und Kunst.

Gestern hat die erste Vorstellung des von
uns angekündigten Theaterzyklus des gewesenen
Direktors unseres Distrikts stattgefunden. Das
Haus war zum Erdrücken voll und das Publi-
kum hatte Gelegenheit, sich an einer wirklich
kunstvollen Darbietung zu begeistern. Frau
Balla, welche uns allen zur Genüge bekannt
ist, hat sich diesmal in ihrer künstlerischen Voll-
kommenheit gezeigt. Das Publikum war hin-
gerissen durch ihre vornehme Art, durch ihr
feines, vornehmes Spiel. Nicht wenig trug das
Stück zu dem erzielten Erfolge bei, welches
gerade in unsere heutigen Zeiten hineinpaßt.

Es wäre Un dank, die großartigen Leistun-
gen der Herren Anton Sandor, Alexander
Török und Direktor Balla unerwähnt zu
lassen. Aber auch die übrigen Mitglieder der Ge-
sellschaft haben ihr Bestes geleistet, und wer der
gestrigen Vorstellung beiwohnte, kann mit dem
Gebotenen zufrieden sein.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text über-
nimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

An die richtige Adresse!

Motto: Kurz und bündig.

Das totum-factum des Krasso-Szörenyer
Komitats ist Herr Bizegespan Aurel v. Zsfejug.
Der Herr Bizegespan hat die Verteilung
des Einfiedezuckers, der vom staatlichen Volks-
ernährungsamte den Einwohnern des Krasso-
Szörenyer Komitats und speziell der Stadt Lugos
in dieser notbedrängten Zeit zugewiesen worden
war, vorzunehmen. Wie gerecht der Herr Bize-
gespan bei der Verteilung vorging, beweisen die
folgenden Tatsachen:

Die Auserkorenen erhielten 75 Prozent,
die Kleinhausler 25 Prozent; die übrigen, die so-
genannten Arbeitsbienen, erhielten nichts, rein
garnichts. —

O, du herannahende Brieftasche des neuen
Zeitgeistes, entfange dich zu einem Sturm und
feg diese zurzeitige Gerechtigkeit der Allgewaltigen
so schnell als möglich von dannen!

F. D., als Beobachter.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

Kundmachung.

Das Publikum der Stadt Lugos wird
hiemit verständigt, daß der Verkauf des für die
Stadt angelangten Zuckers pro Monat Juli in
den 8 behördlichen Verkaufsstellen am Montag,
den 26. Juni, nachmittag halb 2 Uhr beginnt und
bis zur Beendigung des Verkaufes stets nachmittag
in folgender Reihenfolge fortgesetzt wird:

Verkaufsstelle Nr. 1: am 26. Juni von
Nr. 1—200, am 27. von Nr. 201—400, am 28.
von Nr. 401—550, am 29. von Nr. 551—700.
Verkaufsstelle Nr. 2: am 26. von Nr. 701
bis 900, am 27. von Nr. 901—1100, am 28.
von Nr. 1101—1250, am 29. von Nr. 1251
bis 1350.

Verkaufsstelle Nr. 3: am 26. von Nr. 1351
bis 1550, am 27. von Nr. 1551—1750, am 28.
Nr. 1751—1900, am 29. Nr. 1901—2050.

Verkaufsstelle Nr. 4: am 26. von Nr. 2050
bis 2250, am 27. von Nr. 2251—2450, am 28.
von Nr. 2451—2600, am 29. von Nr. 2601
bis 2700.

Achtung Konsumenten! Auf Grund-
lage und gegen Vorweisung der Lebensmittel-

Legitimationskarten werden die Anweisungen auf
Zucker, Brot, Mehl und sonstige Lebensmittel-

forten gassenweise in folgender Reihenfolge aus-
gefollt:

Juni	I. Bezirk		II. Bezirk		III. Bezirk		IV. Bezirk	
	Vormittag	Nachmittag	Vormittag	Nachmittag	Vormittag	Nachmittag	Vormittag	Nachmittag
25.	1—150	701—950	1351—1500	2051—2200	2701—2850	3601—3750	4601—4750	5601—5750
26.	151—300	851—1000	1501—1650	2201—2350	2851—3000	3751—3900	4751—4900	5751—5900
27.	301—450	1001—1150	1651—1800	2351—2500	3001—3150	3901—4050	4901—5050	5901—6050
28.	451—600	1151—1300	1801—1950	2501—2650	3151—3300	4051—4200	5051—5200	6051—6200
29.	601—700	1301—1350	1951—2500	2651—2700	3301—3450	4201—4350	5201—5350	6201—6350
30.					3451—3600	4351—4600	5351—5600	6351—6500

Die Behörde macht das Publikum auf-
merksam, bei Lösung der Bezugskarten sich strikte
an die oben festgestellte Ordnung zu halten, zu-
mal die Karten nur in besagter Reihenfolge nach
Vorweisung der zum Einkauf berechtigten Legi-
timationskarten ausgefolgt werden.

Verkaufsstelle Nr. 5: am 26. von Nr. 2701 bis 2900, am 27. von Nr. 2901—3100, am 28. von Nr. 3101—3300, am 29. von Nr. 3301 bis 3450, am 30. von Nr. 3451—3600.

Verkaufsstelle Nr. 6: am 26. von Nr. 3601 bis 3800, am 27. von Nr. 3801—4000, am 28. von Nr. 4001—4200, am 29. von Nr. 4201 bis 4400, am 30. von Nr. 4401—4600.

Verkaufsstelle Nr. 7: am 26. von Nr. 4601 bis 4800, am 27. von Nr. 4801—5000, am 28. von Nr. 5001—5200, am 29. von Nr. 5201 bis 5400, am 30. von Nr. 5401—5600.

Verkaufsstelle Nr. 8: am 26. von Nr. 5601 bis 5800, am 27. von Nr. 5801—6000, am 28. von Nr. 6001—6200, am 29. von Nr. 6201 bis 6350, am 30. von Nr. 6351—6500.

Zucker erhält jedermann nur an jener Verkaufsstelle, an welche sein Zertifikat lautet. Zum Kaufe ist das Vorweisen der Zuckeranweisung für Juni und das unterschriebene regelrecht ausgestellte Zertifikat unerlässlich notwendig.

Ich mache das Publikum aufmerksam, sich an die festgestellte Ordnung zu halten, weil abweichend von derselben an niemand Zucker ausgefolgt wird. Ich ermahne das Publikum ferner, sich nicht zu drängen, nachdem der vorhandene Vorrat den Bedarf vollkommen deckt, daher jedermann das ihm zukommende Quantum voll und unbehindert erhalten wird.

Lugos, am 20. Juni 1917.

Dr. Baltescu, Bürgermeister.

SÄCKE Plachen

kauf- u. leihweise

Havas Deszö, Lugos

Bonnaz-Gasse 18

TELEFON 300.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe- und
Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein-
garten und Güter von 2 bis 1000 Kata-
straljoche.

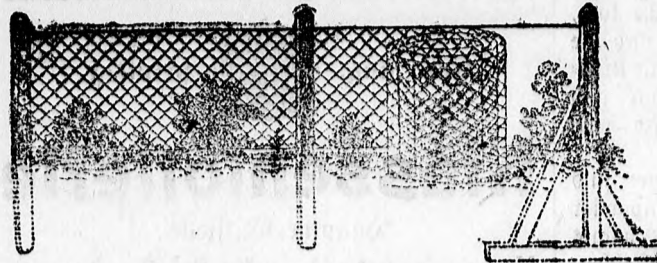
Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar
Nr. 6—7.

Gute Drahtgeflechte für Einfriedungen von



Hauszäune Hühnerhöfe

allerlei Haar- und Drahtsiebe, Draht-, Eisen- und Messinggewebe für Mühlen und landwirtschaftliche Zwecke, Funkenfänger für Lokomobile, geglühte Eisendrähte, Betteinsätze aus Metalldraht auf Eisen oder Holzrahmen billigst.

2-12 Wer benötigt, wende sich an die Firma:

Székely István

Siebmacher und Drahtwarenerzeuger
Facsetergasse Nr. 60 (eigenes Haus).



Sie abonnieren die «Wiener Mode» zum Preise von K 5.— (Mk. 4.20) pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag der «Wiener Mode», Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87

Die «Wiener Mode» ist berühmt durch ihre illustrierten Kochrezepte!



ha igen, forduljon a

Gutenberg-

könyvnyomda
könyvkötészetéhez és
vonalozó-vállalathoz
Lugoson,

hol igényei minden tekintetben
kielégíttetnek.

**Annonzen
haben besten
Erfolg.**

Auf der Durchreise nach Belgrad

Front-Cirkus Henrik

unter dem Protektorat der k. u. k. 1. Armee

nur 4 Tage in Lugos, Szt. János-sor
Dienstag 23. Juni abends 8 Uhr

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Vorstellung findet täglich Abends 8 Uhr statt.

Preise der Plätze: Logensitz 5 Kr., Sperrsitz I. Reihe 4 Kr., Sperrsitz II. Reihe 3 Kr., I. Platz 2 Kr., II. Platz 1 Kr. 50, III. Platz 1 Kr., Gallerie 60 Heller.